STADT STEIN AM RHEIN

Sitzung 02/14 des Einwohnerrates

Donnerstag, 8. Mai 2014, 20.00 - 21.25 Uhr
Bürgerasyl, Jakob und Emma Windler-Saal

Vorsitz:	Cantieni	Arthur	SP	Präsident
Anwesend:	Einwohnerrat			
	Cantieni	Arthur	SP	Präsident
	Derrer	Jörg	SP	Stimmenzähler
	Dean	Cornelia	SP	
	Flück	Christian	Pro Stein	Stimmenzähler
	Frei	Christoph	Pro Stein	
	Gruhler Heinzer	Irene	SP	
	Käser	Werner	FDP	
	Marchetto	Gian Luca	SVP	Vize-Präsident
	Oster	Rolf	SP	
	Rossi	Jean-Marc	ÖBS	
	Schäffeler	René	FDP	
	Spescha	Peter	SP	Aktuar
	Stadtrat			
	Eimer	Claudia Pia	Stadtpräsidentin	
	Böhni	Ernst	Sicherheitsreferent (ab 20.15)	
	Hug	Beat	Finanzreferent	
	Oderbolz	Markus	Bau- und Werkreferent	
	Schilling	Heidi	Sozialreferentin	
	Verwaltung			
	Brügel	Stephan	Stadtschreiber	
	Grötchen	Robert	Polizeichef/Weibel	
Entschuldigt:	Della Giacoma	Claudio	FDP	
	Ochsner	Daniel	SVP	
	Vetterli	Ruedi	parteilos	
Protokoll:	Widmer	Yvonne	Protokollführerin	

Traktanden

1. Protokollgenehmigung
2. Kindertagesstätte, Neugestaltung Umgebung Ost: Kreditantrag über Fr. 50‘000
3. Fussballplatz, Platzbeleuchtung, Ersatz der Flutlichtanlage und neuer Ballfangzaun: Kreditantrag über Fr. 298‘000
4. Quellsanierung Himmelreich: Mehrausgaben aufgrund unvorhergesehener Umstände: Orientierungsvorlage
5. Interpellation Irene Gruhler Heinzer: Fussgänger- und Littering-Situation Coop, Kaltenbacherstrasse
6. Allgemeine Umfrage

Einwohnerratspräsident Arthur Cantieni eröffnet die Sitzung um 20.00 Uhr und begrüsst die Anwesenden.

Infolge einer Feuerwehr-Hauptübung sind einige Einwohnerräte kurzfristig abwesend und Ernst Böhni wird später zur Sitzung stossen.

Arthur Cantieni möchte im Namen des Einwohnerratsbüros einen Änderungsantrag bezüglich der Traktandenliste unterbreiten. Es betrifft Traktandum 5. „Zwischenbericht Verwaltungsreform“. Arthur Cantieni hat den Zwischenbericht fast zeitgleich wie die Einladung für die Einwohnerratssitzung erhalten und diesen dann gemäss Geschäftsordnung unverzüglich der GPK zur Prüfung überwiesen. Die GPK war aber zu diesem Zeitpunkt noch voll mit der Jahresrechnung 2013 beschäftigt.

Am 24. April hat ihm der Präsident der GPK, Urs Weibel, folgendes E-Mail geschickt:
„Sehr geehrter Herr Einwohnerratspräsident
Da die GPK als Nachfolgeorganisation der ehemaligen Stellenplankommission auch für den Stellenplan verantwortlich ist, erachtet es die GPK als ihre Pflicht, die Vorlage der Verwaltungsreform inkl. Erhöhung des Stellenplans um 270 Stellenprozente eingehend zu diskutieren und zu prüfen. Die GPK sieht sich jedoch nicht in der Lage, die für den 8. Mai traktandierte Vorlage mit der notwendigen Sorgfalt innerhalb der nächsten Tage zu behandeln, denn es sind aus ihrer Sicht zusätzliche Informationen einzuholen und Gespräche mit Stadtrat und Verwaltung zu führen. Die GPK beantragt deshalb, die Vorlage am 8. Mai nicht zu behandeln, sondern die GPK mit der Vorbereitung dieses Geschäfts zu beantragen.
Mit freundlichen Grüssen
Urs Weibel“

Arthur Cantieni hat die Situation mit den anderen Mitgliedern des Büros besprochen und das Büro beantragt nun, den Zwischenbericht von der Traktandenliste zu streichen und der GPK zur Bearbeitung zu übergeben. Das Büro ist der Ansicht, dass es sich um ein Geschäft mit erheblicher Tragweite handelt, insbesondere auch in finanzieller Hinsicht und dass eine seriöser Überprüfung durch die GPK unbedingt angezeigt ist. Er bittet deshalb die Einwohnerräte, ihrem Antrag um Streichung des Antrages zuzustimmen.

Da keine Wortmeldungen aus dem Rat erfolgen, wird Traktandum 5. mit stiller Zustimmung gestrichen und die nachfolgenden Traktanden rücken nummerisch nach.

Die geänderte Traktandenliste wird genehmigt.

1. Protokollgenehmigung

Das Protokoll der Sitzung vom 28. Februar 2014 wird genehmigt.

BAU, Städtische Gebäude; Langstuck 7 (Offenes Zentrum) 00.25.073

SOZIALES, Fürsorge, Offenes Zentrum 08.15.025

2. Kindertagesstätte, Neugestaltung Umgebung Ost: Kreditantrag über Fr. 50‘000

Markus Oderbolz, Bau- und Werkreferent, erklärt, dass der Stadtrat einen Antrag für die Neugestaltung der Umgebung der Kindertagesstätte unterbreitet. Das gleiche Traktandum konnte bereits dem Voranschlag 2014 entnommen werden und in den diesbezüglichen Bemerkungen wurde erwähnt, dass dem Einwohnerrat ein entsprechender Kreditantrag unterbreitet werden wird. Im vorliegenden Antrag sind sehr detaillierte Angaben enthalten. Wer sich vor Ort ein Bild gemacht hat, weiss, in was für einem Zustand der Garten ist und dass dieser verschönert werden muss. Dafür ist ein Kredit von Fr. 50‘000 vorgesehen. Wie der Vorlage entnommen werden kann, wurde ein namhafter Betrag von Fr. 17‘000 durch die KITA mit verschiedenen Aktivitäten selber organisiert, damit kommt auf die Stadt eine Nettobelastung von Fr. 33‘000 zu. Das Projekt selber entspricht den gängigen Richtlinien.

Bei den Kostenzusammenstellung auf Seite 2 ist leider ein kleiner Additionsfehler passiert, in der letzten Spalte sollte es bei der zweiten Zahl Fr. 28‘500 heissen und bei Unvorhergesehenes Fr. 2‘500, ergibt gesamthaft die Fr. 50‘000.

Der Stadtrat macht beliebt, den Betrag von Fr. 50‘000, der im Budget bereits enthalten ist, zu genehmigen.

Eintreten

Werner Käser, FDP, durfte als Gartengestalter den Garten der KITA einige Jahre pflegen und seinerzeit an die Bedürfnisse der Kinder anpassen. Er kennt also die Anlage und kann beurteilen, dass sie tatsächlich nicht mehr den Anforderungen einer Kindertagesstätte entspricht. Der ursprüngliche Garten wurde für eine Kirche und nicht für eine KITA gebaut. Es ist deshalb begrüssenswert, wenn die Anlage benutzergerecht umgestaltet wird. Es werden auch Sicherheitsmängel behoben und dies ist alles nicht gratis zu bekommen, aber die budgetieren Kosten von brutto Fr. 50‘000 sind durchaus vertretbar. Erfreulich ist auch, dass die KITA selber mit einem Sponsorenlauf zum gewünschten Umbau beiträgt. Evtl. könnte auch noch die Jakob und Emma Windler-Stiftung für einen möglichen Beitrag angefragt werden.

Die bürgerliche Fraktion ist für Eintreten.

Cornelia Dean, SP, weist darauf hin, dass laufend in die KITA investiert wurde: es wurde eine neue Küche eingebaut, es gab ein Wickelzimmer. Der Sponsorenlauf hat gezeigt, dass die Einwohnerinnen und Einwohner dieses Projekt wohlwollend unterstützen und dass das Bedürfnis für dieses Angebot da ist.

Auch die SP-Fraktion ist für Eintreten.

Detailberatung

Keine Wortmeldungen.

Beschluss

Der Baukredit über Fr. 50‘000 für die Neugestaltung Umgebung Ost wird einstimmig genehmigt.

Mitteilung an
KITA Schatztrue, Frau Yvonne Maus, Langstuck 7, 8260 Stein am Rhein
Sozialreferat
Bereichsleiter Bau
Bereichsleiter Finanzen
Ablage

BAU, Städtische Anlagen, Sportanlage Fussballplatz 00.20.040

KULTUR, Vereine, Organisationen, Institutionen, Fussball-Club 05.30.065

3. Fussballplatz, Platzbeleuchtung, Ersatz der Flutlichtanlage und neuer Ballfangzaun: Kreditantrag über Fr. 298‘000

Markus Oderbolz, Bau – und Werkreferent, verweist auf die versandte Vorlage. Der FC Stein am Rhein hat die Stadt darauf aufmerksam gemacht, dass die vorhandene Beleuchtung nicht mehr abgenommen wird. Es gibt diesbezüglich auch bereits eine Verfügung, die jetzt aber noch um 6 Monate hinausgeschoben werden konnte. Dies hat die Stadt veranlasst, zusammen mit einer Arbeitsgruppe dem Einwohnerrat einen Antrag zu unterbreiten. Die Arbeitsgruppe hat sich sehr intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt. Sie hat sich vor allem auch mit dem Bereich LED bei der Beleuchtungstechnik intensiv befasst und sich auch über die Landesgrenze hinaus erkundigt, wie dies funktionieren könnte. Die Fachleute haben dies dann auch technisch abgeklärt und konnten danach belegen, dass die geforderte, vom Fussballverband vorgeschriebene, Leuchtstärke mit einer LED-Anlage noch nicht erreicht wird. Das hat die Arbeitsgruppe bewogen, dem Stadtrat den Antrag zu stellen, eine konventionelle Anlage mit heute gebräuchlichen Beleuchtungsmitteln zu bauen.

Wie im Antrag ersichtlich, gibt es zusätzlich eine bessere Beleuchtung für den Trainingsplatz. Es werden zwei neue Kandelaber gestellt werden und es musste auf die Gegebenheiten der Umgebung Rücksicht genommen werden. Dazu gehört auch der fehlende Ballfangzaun hinter dem Tor, der bei dieser Gelegenheit ebenfalls erstellt wird.

Bei der Kostenaufstellung ist es sehr erfreulich, dass neben dem namhaften Beitrag der Windler-Stiftung und dem Anteil des Fussballklubs vor wenigen Tagen von der Bebié-Stiftung ein Beitrag von Fr. 10‘000 zugesichert wurde. Damit belaufen sich die Nettokosten neu nur noch auf Fr. 63‘000. Noch ausstehend ist der Beitrag vom Sport Toto Fonds, wo von kantonaler Seite her sicher noch mit einem Beitrag zu den Investitionen zu rechnen ist. Dieser wird nicht gewaltig gross ein, hilft aber, die Nettokosten nochmals zu reduzieren.

Für technische Fragen hat es im Einwohnerrat sehr versierte Personen, diese können im Zusammenhang mit Licht fast besser Auskunft geben.

Der Stadtrat schlägt vor, dieses Geschäft zu genehmigen, damit der Fussballklub weiterhin einen Spielplatz zur Verfügung hat und nicht befürchten muss, dass die Spielgenehmigung entzogen wird.

<u>Eintreten</u>

Gian Luca Marchetto, SVP, freut sich, dass er dem Rat diese Vorlage näher bringen kann. Er hat zu diesem Thema zwei Bezüge, zu einem, seinen erlernten Beruf als Elektriker, zum anderen sein Hobby als Fussfallschiedsrichter, in dem er seit 12 Jahren unterwegs ist und doch einige Sportplätze in der Schweiz gesehen hat. So hat es im doppelten Spass gemacht, sich mit dieser Vorlage intensiv zu befassen. Der Platz in Stein am Rhein ist einer der schöneren im Kanton und verdient sicher eine neue Platzbeleuchtung.

Der Baureferent hat schon einiges erzählt und viele Argumente sind deckungsgleich. Die bestehende Flutlichtanlage ist seit 1972 installiert und hat die Altersgrenze erreicht bzw. teilweise überschritten. Die Firma Certum, welche die Installationskontrolle durchgeführt hat, bewilligt die Anlage nur noch bis Ende 2014. Es hat spröde Kabeleinführung, defekte Isolationen. Neue Kabel können nicht eingezogen werden, da es keine Schutzrohre gibt und keine Zugschächte. Viel gefährlicher ist jedoch aus seiner Sicht, dass jederzeit grosse, schwere Teile der Scheiben sich lösen und herunterfallen können. Was notabene bei einem Sturm bereits einmal geschehen ist. Gottlob ist damals nichts passiert.

Der Schweizerische Fussballverband (SFV) schreibt in seinen Richtlinien, ein 20seitiges Dossier, dass eine gleichmässige Beleuchtungsstärke horizontal auf 1 Meter Höhe gefordert ist. Dabei gibt es verschiedene Kategorien, angefangen bei der Super-League bis zum Trainingsfeld. Die Beleuchtungsklasse für Stein am Rhein in der Amateurliga beträgt 120 LUX, das ist Beleuchtungsklasse 2. Der heutige Stand der Lampen-Technologie ist die sparsame Halogen-Metalldampf-Lampe. Diese hat eine hohe Lichtausleuchtung, lange Lebensdauer, gute Farbwiedergabe. Mit der LED ist es wirtschaftlich nicht möglich, die geforderten 120 LUX zu erreichen.

Bezüglich Finanzierung findet er die Fr. 25‘000 des Fussballklubs einen schönen Betrag, der beigesteuert wird und einmal mehr muss man sich bei der Jakob und Emma Windler-Stiftung bedanken, für die grosszügige finanzielle Unterstützung zur Jugendförderung von Fr. 200‘000. Er bittet die Stadtpräsidentin, den Kollegen Stiftungsräten den Dank auszurichten. Wie bereits mitgeteilt, wird sich die Otto-Bebié-Stiftung mit Fr. 10‘000 beteiligen, auch dieser Stiftung gebührt ein Dank. Und man ist guten Mutes, dass sich auch der kantonale Sport Toto Fonds beteiligen wird.

Er hofft, dass sich der FC Stein am Rhein mit dieser neuen Lichtanlage sportlich nach oben bewegt. Die bürgerliche Fraktion ist für Eintreten.

Rolf Oster, SP, hat seinen Vorrednern zugehört und kann alles Gesagte unterstützen. Es trifft zu, dass der Fussballverband vorschreibt, dass 120 LUX gleichmässig auf dem Boden gewährleistet werden müssen und sie sind überzeugt, dass der Fussballklub eine gute Beleuchtung braucht. Die Situation ist sehr heikel, es hat immer Kinder, die auf dem Fussballplatz herumrennen. Der Certum-Bericht zeigt auf, dass die Kabel sehr spröde sind und er hat dies selber nachgeprüft.

Was für sie sehr wichtig ist, ist die zukünftige Ausrichtung auf die Energiethematik. Da sind sie überzeugt, dass die LED-Lampen energietechnisch einfach noch etwa 15% besser sind. Jean Luca Marchetto hat von der gleichmässigen Beleuchtung erzählt und dies zeigt auch, wie schnell die Entwicklung im LED-Markt ist. Die Projektleitung der Stadt hat im März abgeklärt und gesagt, es funktioniere noch nicht. Er hat im April mit dem Spezialisten des EKS gesprochen und dieser hat gesagt, er habe mit der Firma Trilux gesprochen und es sei in diesem Sinne bereits möglich. Es ist klar, die Beleuchtung ist etwas Neues für die Schweiz, aber nichts desto trotz sind in Deutschland schon mehrere solcher Beleuchtungen in Betrieb. Die SP hat lange bezüglich der Thematik miteinander gerungen, der Druck ist da, aber sie kamen zur Überzeugung, dass dies

nochmalig überprüft werden kann. Wenn man noch mehr Zeit braucht, könnte man den Termin nochmals um ein halbes Jahr hinausschieben, dies wurde ihm bestätigt.

Die SP möchte beliebt machen, dass das Projekt zurückgewiesen wird im Sinne der Prüfung und Gegenüberstellung der neuen Technologie zur bisherigen. In den Projektunterlagen sind Offerten vom letzten Jahr und er sieht die grosse Chance, dies nochmals zu überprüfen und gegenüberzustellen, welche Lösung effizienter und besser ist. Die Beleuchtung muss wieder etwa 40 Jahre funktionieren und die Lampen halten einfach 3x länger, wenn LED verwendet wird.

Die SP stellt einen Antrag auf Rückweisung. Die Installation muss bis 31. Dezember 2014 beim EKS eingereicht werden und so steht noch ein halbes Jahr für Abklärungen zur Verfügung.

Markus Oderbolz antwortet, dass die Arbeitsgruppe ausgewiesene Fachleute hatte. Man hat sich enorm Mühe gegeben und Offerten für die LED-Technik angefordert. Ihnen wurde mitgeteilt, dass die Kosten beim heutigen Stand, nicht zum letzten Jahr, für eine solche Anlage Fr. 100‘000 teurer sind. Eine LED-Anlage braucht eine grössere Lichtquelle, d.h. es braucht viele LED-Punkte, die Masten müssen verstärkt werden und mit der heutigen Technik wird die geforderte Leuchtstärke nicht erreicht. Der Quantensprung kommt leider noch nicht, dies wurde durch Fachleute versichert. Sie haben dies seriös abgeklärt und Rolf Oster konnte dies mit Bernhard Neddermann diskutieren. Die Lichtpunkte, die benötigt würden, wären nicht energiesparend. Man würde so viele Lichtpunkte brauchen, dass man gleich viel Energie benötigen würde mit den LED-Leuchten wie mit den Halogen-Metalldampf-Lampen.

Die Geschichte ein halbes Jahr hinauszuschieben würde zum gleichen Resultat führen. Die Technik in der Fussfall-Beleuchtung ist noch nicht so weit und in Deutschland sind es lauter Pilotprojekte, die die geforderten Lichtleistungen nicht erreichen.

Rolf Oster weist darauf hin, dass die Entwicklung diesbezüglich sehr schnell ist. Es gibt bereits Testanlagen von Philipps und selbst Dulux hat ihm versichert, dass dies eigentlich möglich sei. Dies sind Aussagen, die man glauben kann oder nicht, er ist überzeugt, dass das funktioniert und man sollte dieser Thematik eine Chance geben.

Gian Luca Marchetto hat sich auf diesen Antrag ziemlich gut vorbereitet. Es gibt keinen Platz in der Schweiz der gemäss den Richtlinien mit LED ausgerüstet ist. Er hat zwei Fussballplätze in Deutschland gefunden. Er hat dann mit der Beleuchtungsfirma Berling, die auch eine Vertretung in der Schweiz hat, mit einem Vereinspräsidenten und der Firma Licht + Ton, die eine Platzbeleuchtung in Deutschland gemacht hat, telefoniert.
Fakt ist, dass diese Plätze Beleuchtungsklasse 3 sind. D.h., diese sind für Trainingsspiele, Schulsport, einfache Wettkämpfe und Freundschaftsspiele geeignet, gefordert sind dabei 75 LUX. 4‘200 kleine LED-Lämpchen aufteilt auf 10 Masten mit je 30 Modulen à 14 LED ergeben 75 LUX.
Die Technologie ist nicht so schnell, wie sich das Rolf Oster vorstellt.
In Stein am Rhein wird Beleuchtungsklasse 2 gefordert und nur am Rande, in Deutschland heisst Beleuchtungsklasse 2 200 LUX und nicht 120 wie bei uns. 120 LUX schaffen wir mit 6 Masten und der bewährten Beleuchtungstechnik.
Herr Berling selber hat ihm gesagt, dass es technisch nicht realisierbar ist, es braucht viel mehr Masten, viel mehr Module und grosse Konstruktionen, da alles viel schwerer ist. Dies wurde ihm auch von der Firma Licht + Ton bestätigt. Bei den Plätzen in Deutschland wird die Lichtgleichmässigkeit nicht erfüllt, da es in der Mitte des Platzes

einen dunklen Streifen hat. Die Blendung ist sehr hoch und die Plätze sind nicht für ein Meisterschaftsspiel tauglich.
Der FC Stein am Rhein muss immer wieder eine Lizenz lösen und er bittet, auch im Sinne der Jugendlichen, diese nicht aufs Spiel zu setzen.
Rolf Oster hat Trilux erwähnt, dass diese so weit wären. Gian Luca Marchetto weiss, dass wenn Trilux schon so weit wäre, diese sicher ein Angebot mit LED unterbreitet hätten.

Rückweisungsantrag Rolf Oster
Rückweisung des Antrages zugunsten neuer Abklärungen und der Gegenüberstellung beider Beleuchtungs-Techniken bezüglich Machbarkeit und Kosten auf Ende Jahr.

Christian Flück, Pro Stein, möchte wissen, ob sich die SP überlegt hat, wie sie dieses halbe Jahr sicherheitstechnisch überbrücken möchte und was die Konsequenzen sind und wer diese trägt, wenn wirklich etwas in diesen dreiviertel Jahren passiert.

Rolf Oster ist heute Morgen der Beleuchtung entlang gegangen. An jedem Beleuchtungsmasten gibt es Kabel und davon ist ein Kabel spröde. Dies kann man mit einem Isolationsschlauch sichern. Die Fa. Certum gibt der Stadt den Beleg, dass die Beleuchtung bis Ende Jahr benutzt werden kann und die Installationsanzeige muss bis Ende Jahr eingereicht werden.
Er ist nicht überzeugt, dass die neue Beleuchtung bis zum Sommer schon in Betrieb ist, wie im Antrag ausgeführt wird. In 2 Monaten ist dies nicht realisierbar. Die Sicherheit ist eigentlich gewährleistet.

Markus Oderbolz entgegnet, dass die Sicherheit nicht nur diese Kabel betrifft. Es sind Gläser heruntergefallen, diese sind beschädigt und dies kann jederzeit wieder passieren. Dies ist der Anspruch an die Sicherheit, es liegt nicht an den elektrischen Zuleitungen. Diese Verantwortung möchte der Stadtrat nicht mehr länger tragen.

Gian Luca Marchetto verweist auf die letzte Sitzung, als ihm gesagt wurde, man habe auch eine soziale Verantwortung, da möchte er jetzt den Ball retour geben. Es spielen Kinder dort, nicht nur solche vom Fussballklub, sondern auch andere Kinder spielen dort und es wirklich gefährlich, wenn ein solches 30kg schweres Glas herunterfällt. Man muss jetzt vorwärts machen und das vorgelegte Projekt ist eine gute Sache. Um die geforderte LUX-Zahl mit LED zu erreichen, kommen gewaltige Kosten auf die Stadt zu, dass muss auch gesagt sein.

Markus Oderbolz möchte nochmals betonen, dass alles wirklich seriös untersucht wurde, auch die LED-Geschichte. Sie haben sich wirklich Mühe gegeben und es waren Fachleute am Werk. Sie würden diese Vorlage nicht bringen, wenn in einem halben Jahr ein Quantensprung in der Technik erwartet würde. Den gibt es leider nicht und konnte auch keine einzige Firma zusichern. Es kann keine Energie gespart werden, da man genau gleich viel Leistung braucht und das hat sie dazu bewogen, dass jetzt der richtige Zeitpunkt ist, auch aus Sicherheitsgründen, die Flutlichtanlage zu ersetzen.

Irene Gruhler Heinzer, SP, möchte sich als Nicht-Fachfrau äussern und hat sich auch Gedanken gemacht. Es gibt keinen Fussballplatz in der Schweiz mit LED-Beleuchtung und Stein am Rhein wäre Vorreiter, wenn das geschafft werden könnte.
Die Sicherheit und damit die soziale Verantwortung ist ihr auch sehr wichtig, aber ist es gewährleistet, dass bei Annahme die Realisierung im Juni/Juli stattfindet?

Markus Oderbolz erklärt, dass sich die Arbeitsgruppe intensiv mit dieser Thematik und dem Termin auseinandergesetzt hat. Der Termin ist auch abgestimmt mit dem Spielplan. Am Ende der Vorrunde wird mit den Grabungen begonnen und bis zur Rückrunde sind die Arbeiten abgeschlossen. Im Winter wird diese Anlage am meisten benutzt, da

der FC so lange wie möglich draussen trainiert und eine Umsetzung ist dann kaum möglich.

Rolf Oster möchte noch etwas zu der sozialen Verantwortung sagen. Die Anlage stammt aus 1972 und man hätte schon vor 5 Jahren etwas unternehmen sollen. Wenn 30 kg schwere Gläser herunterfallen, ist das sicherheitstechnisch schon sehr schwierig und eigentlich müsste eine Helmpflicht gelten.
Er kann nicht ganz verstehen, dass man so lange gewartet hat und jetzt relativ schnell sagt, hopp, hopp, mach, mach. Zudem konnte er die neuesten Projektunterlagen nicht einsehen, die von Markus Oderbolz erwähnten Offerten, hat er in den Unterlagen nicht gesehen. Darum glaubt er es nicht. Offerten aus dem November ist der letzte Stand. Da steht Aussage gegen Aussage und jeder kann sich selber seine Meinung bilden.

René Schäffeler, FDP, schmerzt es etwas, wenn ein Thema so ideologisch behandelt wird. Er findet LED-Technologie auch sinnvoll, aber nur deswegen den Antrag zurückzuweisen und nochmals alles zu überprüfen? Da gab es schon ganz andere Themen, z.B. an der letzten Sitzung. Aber jetzt, wo die Fakten auf dem Tisch liegen, alles um ein halbes Jahr zurückzuweisen, nochmals über die Bücher zu gehen mit dem genau gleichen Resultat, das ist für ihn nicht sinnvoll. Das ist nur noch mit dem Kopf durch die Wand und das muss nicht sein.

Cornelia Dean, SP, denkt, dass schlussendlich alle das gleiche wollen, eine gute Flutlichtanlage. Sie möchten alle, dass nichts geschieht und von dem her müsste der Platz gesperrt werden. Es wäre tragisch, wenn etwas passieren und jemand verletzt würde. Diesbezüglich müsste man sich auch Gedanken einer Lösung betreffend machen. Sie ist als Laie hin und her gerissen. Man möchte das Beste und steht unter Zeitdruck. Man hat vielleicht etwas zu lange zugewartet, da stimmt sie Rolf Oster zu. Die LED-Technologie macht wirklich extrem schnell Fortschritte und es hat heute wieder andere Dinge auf dem Markt als letztes Jahr. Man sollte einen Kompromiss finden, damit man alles nochmals überprüfen kann und dass es dennoch so schnell wie möglich vorwärts geht. Gibt es eine solche Möglichkeit?

Christoph Frei, Pro Stein, hatte am Tag, als man diese Scheibe auf dem Platz fand, ein Fussballspiel mit den Kindern. Es hatte stark gewindet, ein spannendes Spiel und ca. 20 anwesende Eltern. Der Schiedsrichter hat wegen eines Gewitters dann entschieden, dass Spiel abzubrechen und sie haben den Platz verlassen. Am nächsten Tag lag dieses Glas dort. Gut 50 Personen waren auf dem Trainingsplatz, wo die Scheibe herunterfiel. Das hätte auch vorher passieren können, das war einfach Glück.
LED-Technik ist eine gute Sache, ist modern, sieht gut aus, gibt eine gute Ausleuchtung auf dem Platz, nebenan sieht man nichts. Dies ist auch für die Zuschauer rundherum etwas dumm, da nur der Platz ausgeleuchtet wird und hinten ist es stockdunkel. Aber es kostet viel mehr Geld, es braucht viel mehr Masten, die beim Unterhalt wieder im Weg sind, den Zuschauer im Weg stehen oder die Verletzungsgefahr bei den Spielern erhöhen. Es ist eine höhere Investition, die schlussendlich beim Unterhalt nichts bringt. Es ist eine Ideologie, man installiert LED, spart aber auch keine Energie. Deshalb sieht er den Sinn dahinter nicht ganz. Er ist auch nicht dagegen, dass man den neuen Energien eine Chance gibt, um Strom und Kosten zu sparen, aber bei einer Null-Null Rechnung sieht er den Sinn nicht ganz.

Gian Luca Marchetto möchte noch etwas zur schnellen Entwicklung sagen. Er hatte heute um 16.00 Uhr ein Telefongespräch geführt und die Hersteller sind einfach noch nicht so weit. Er zeigt ein Bild, wie eine Anlage mit LED aussieht. Es sind 4260 Lämpchen, um die 75 LUX zu erreichen und wir brauchen 120 LUX. Da kämen ganz andere Dimensionen von Investitionen auf die Stadt zu.

Rolf Oster hält an seinem Rückweisungsantrag fest.

Abstimmung Rückweisungsantrag Rolf Oster
Der Rückweisungsantrag wird mit 8 Nein-Stimmen zu einer Ja- Stimme bei 2 Enthaltungen abgelehnt.

Detailberatung
Seite 2
Rolf Oster möchte den Stadtrat bitten, die Möglichkeiten nochmals zu überprüfen, zumal er neue Offerten einholen muss.
Zudem regt er an, dass ein Elektriker beauftragt wird, das Kabel an dem Kandelaber, bei dem die Phase herauskommt, abzuzwicken. Die Beleuchtung ist alt, da hat der Stadtrat Recht, aber er findet es bereits jetzt fahrlässig, wenn man dieses Kabel so belässt.

Irene Gruhler Heinzer möchte sich versichern, dass die geplanten Halogen Metalldampf-Lampen keine Quecksilber-Lampen sind.

Markus Oderbolz kann dies bestätigen.

Beschluss
Der Baukredit über Fr. 298‘000 für den Ersatz der Flutlichtanlage sowie den Neubau des Ballfangzaunes für den Hauptspielplatz wird einstimmig genehmigt.

Mitteilung an
Fussballclub Stein am Rhein, Herr Max Wilhelm, Staaderstrasse 3, 8264 Eschenz
Jakob und Emma Windler-Stiftung, Oberstadt 3, 8260 Stein am Rhein
Bereichsleiter Bau
Bereichsleiter Finanzen
Stadtkanzlei
Ablage

BAU, Wasserversorgung, Quellen 00.50.010

4. Quellsanierung Himmelreich: Mehrausgaben aufgrund unvorhergesehener Umstände: Orientierungsvorlage

Markus Oderbolz, Bau- und Werkreferent, erklärt, dass die Sanierung der Quelle Himmelreich eine der zwei wichtigen Quellsanierungen ist, die im Weissbuch enthalten sind. Bereits 2008 wurde die Umsetzung durch den Einwohnerrat genehmigt. Da es ein grenzüberschreitendes Projekt war und die Zeit nicht vorhanden war, konnte man dieses Projekt erst im August 2013 angehen. Im Verlauf der Arbeiten, wie im Tiefbau üblich, hat sich gezeigt, dass ein Mehraufwand entsteht. Zusammen mit den beteiligten Fachleuten, dem Ingenieur und dem Bauherrenvertreter, musste man feststellen, dass vor Ort Entscheidungen getroffen werden mussten, die einfach zu einem Mehraufwand geführt haben. Die Kosten wurden im Detail zusammengestellt und begründet. Es ist ersichtlich, was ausgeführt wurde und was noch offen ist. Sie hoffen, dass sie noch unter diesen Kosten abschliessen können, aber der vom Einwohnerrat gesprochene Kredit von Fr. 330‘000 reicht einfach nicht. Es werden zusätzlich Gelder benötigt und darüber möchten sie den Einwohnerrat informieren, da dies eigentlich gebundene Kosten sind, die nicht vorhersehbar waren.

Der Stadtrat bittet, diese Orientierungsvorlage zur Kenntnis zu nehmen.

Eintreten

Werner Käser, FDP, erklärt, dass es grundsätzlich immer bedauerlich ist, wenn Mehrkosten entstehen. Hier war es aber nicht anders möglich. Sie finden es gut und richtig, dass der Einwohnerrat informiert wird. Allerdings ist das Geld bereits ausgegeben und der Einwohnerrat kann dies nur noch zur Kenntnis nehmen. Einzig beim Zustand der Zufahrtsstrasse sind sie sich nicht sicher, ob man dies nicht schon vorher beurteilen konnte. Sie nehmen die Kosten so zur Kenntnis.

Jörg Derrer, SP, findet, dass man auch auf eine Orientierungsvorlage eintreten kann. Das Quellwasser sollte ab Ende Mai wieder in das Reservoir fliessen und kann wieder benutzt werden. Betreffend Sicherheit Stollen H2 wurden die Details aufgelistet und der Brunnenmeister wird froh sein, wenn er dort einen sicheren Einstieg hat.
Im Einwohnerratsprotokoll von August 2008 hat er ein paar interessante Sätze gefunden: *„Die alten Pläne sind nicht so genau. Die Kosten sind geschätzt, sie basieren auf der Abrechnung vorgängiger Quellsanierungen. Sind 5% für Unvorhergesehenes zu knapp budgetiert? Es ist ein gute Controlling notwendig, da ein gewisses Planungsrisiko besteht.“*
Die Fraktion bedankt sich für die Orientierungsvorlage.

Ernst Böhni, Sicherheitsreferent, äussert sich als ehemaliger Wasserreferent. Die Bauarbeiten fanden im Herbst/Winter unter ganz misslichen Wetterbedingungen statt. Man kam kaum zur Baustelle, was dazu geführt hat, dass die Strasse verstärkt werden musste. Die Wände waren durch Wurzeln etc. durchbrochen und mussten aufgemauert werden. Alles Material dazu musste hineingetragen werden, das gibt einen riesigen Aufwand. Der Zeitpunkt war vom Wetter her einfach ganz schlecht und wie bereits durch den Baureferenten erwähnt, kamen gewisse Dinge erst während den Arbeiten zum Vorschein.

Rolf Oster, SP, möchte bei den Fr. 125‘000, den 38%, einhacken. Er weiss nicht recht, ob man nicht mehr Kredit hätte einrechnen sollen. Er ist erstaunt, findet es aber positiv, dass der Stadtrat diese Vorlage gebracht hat, da dies eine wesentliche Änderung gegenüber früher ist. Er hofft aber, dass nicht bei jedem künftigen Projekt eine Abweichung um 38% auf den Einwohnerrat zukommt.

Beat Hug, Finanzreferent, möchte äussert sich noch zum Thema Finanzen. Er ist der Meinung, dass gewisse Reserven eingerechnet werden müssen, aber diese müssen realistisch sein. Eine solche Quellfassung zu öffnen ist wirklich ein Abenteuer. Er würde sich wirklich dagegen wehren, wenn man auf „gut Glück“ noch grosse Reserven einbaut. Dies sind jetzt wirklich gebundene Ausgaben. Man hat sich entschlossen, diese Quelle zu sanieren, dies war ein wichtiger Entschluss und dann muss man halt mit diesen Überraschungen leben. Gewisse, zu diesem Zeitpunkt realistische Reserven wurden eingerechnet, aber da kann man daneben hauen. Wenn man Dinge öffnet, ist ein gewisses Risiko halt da. Damit mit muss man auch in Zukunft leben. Aber er möchte nicht, dass man Reserven bis zum geht nicht mehr aufbaut, dann lieber eine Orientierungsvorlage, zu der man gezwungen wird.

Beschluss
Der Einwohnerrat nimmt Kenntnis von der Vorlage des Stadtrates über die Mehrausgaben bei der Sanierung der Quellen Himmelreich.

Mitteilung an
Bau-/Werkreferat
Bereichsleiter Bau
Bereichsleiter Finanzen
Stadtkanzlei

Ablage

INNERES, Einwohnerrat, Einwohnerrat 03.20.000

BAU, Entsorgung und Umweltschutz, Entsorgung allgemein 00.40.010

VERKEHR, Strasse, Langsamverkehr 09.15.023

5. Interpellation Irene Gruhler Heinzer: Fussgänger- und Littering-Situation Coop, Kaltenbacherstrasse

Irene Gruhler Heinzer, SP, erklärt, dass sie die Interpellation zusammen mit ihrer Kollegin Cornelia Dean hauptsächlich wegen der Fussgängersituation Coop gemacht hat sowie die Litteringsituation auf der Rückseite des Coops. Aber der Hauptpunkt ist die Überprüfung der Fussgängersituation, dass es dort eine Änderung gibt. Kinder gehen dort einkaufen, über Mittag hat es viele Angestellte aus dem Industriegebiet, die kreuz und quer über die Strasse gehen. Sie hat bereits schon einmal eine Anfrage gemacht und es nimmt sie Wunder, wie die Situation seitens Stadtrat jetzt ist. Alles Weitere steht in der Interpellation.

Markus Oderbolz, Bau- und Werkreferent, nimmt zur Interpellation Stellung. Der Stadtrat kennt den Sachverhalt und die Antwort wird noch schriftlich verteilt.

„Der Stadtrat hat in der Baubewilligung vom 21.12.2011 unter dem Titel "Massnahmen für den Fussgängerverkehr, Erstellen eines Fussgängerübergangs an der Kaltenbacherstrasse GB Nr. 1123" verfügt: *"die Bauherrschaft habe einen Fussgänger-Übergang zum neu zu erstellenden Gewerbehaus mit der notwendigen Anbindung innerhalb der zu überbauenden Parzelle zu erstellen. Die Baukosten gehen zu Lasten der Bauherrschaft."*
Die Bewilligung ist in Rechtskraft erwachsen und damit muss die städtische Forderung erfüllt werden.

Die Stadt hat also diesbezüglich vorausgeplant. Aber wieso konnte dies nicht schon bereits mit der Eröffnung dieses Gewerbehauses gemacht werden? Wie immer braucht dies Abklärungen und Verhandlungen und die Projektierung ist Sache des Eigentümers des Gewerbehauses. Da ist man daran, eine Lösung zu finden. Bis voraussichtlich Ende Mai sollte dieses Projekt vorliegen.

Betreffend Littering-Problematik ist ihnen bewusst, dass jede Veränderung eine neue Situation ergibt und diese zuerst beobachtet werden muss und wenn nötig, Massnahmen ergriffen werden müssen. Die Gespräche mit den Verantwortlichen des Coops bezüglich Anbringens von ausreichenden Abfallbehältern auf ihrem Grundstück sind aufgenommen. Das Bauamt wird der Situation entlang dem Weg zum Bahnhof vermehrt Beachtung schenken und Kontrollen durchführen. Bei Bedarf werden sie die entsprechenden Massnahmen ergreifen.

Markus Oderbolz verweist in diesem Zusammenhang auch auf die Littering Kampagne der Stadt Stein am Rhein vom Frühjahr 2012. Im Zeitungsbericht vom 14. April 2012 wurde bereits festgehalten (Zitat) „und es ist möglich Bussen auszusprechen“. Sie werden das Gespräch mit Coop suchen und bitten jeden Einzelnen, wenn er beobachtet, dass jemand Abfall liegen lässt, die Person aufzufordern, dies zu unterlassen. Markus Oderbolz hofft, dass die Interpellation soweit beantwortet werden konnte.

Ein Antrag auf Diskussion wird nicht gestellt und die Interpellantin hat Anrecht auf ein Schlusswort.

Irene Gruhler Heinzer möchte wissen, wie es möglich ist, wenn dies bereits in der Bewilligung enthalten war, dass diese Fussgängersituation nicht schon im vorherein geplant wurde. Das Geschäft ist jetzt bald 10 Monate in Betrieb und das Problem war ja vorhersehbar.

Markus Oderbolz erklärt, dass es auch andere Bauobjekte gibt, die fertig gestellt sind, aber die Umgebung noch nicht. Diesen Punkt haben sie jetzt lange mit dem Eigentümer diskutiert und das Problem ist, dass dieser ein Projekt machen muss. Da können sie nur immer anklopfen und nachfragen. Aber es gibt keine Möglichkeit, die Eröffnung des Geschäftes vom Bau des Fussgängerstreifens abhängig zu machen. Er kann versprechen, dass das Problem in nächster Zukunft gelöst wird.

Cornelia Dean, SP, möchte wissen, was passiert wenn Ende Mai nichts vorliegt. Gibt es dann von irgendeiner Seite die Möglichkeit, Druck auszuüben?

Markus Oderbolz informiert, dass die Bauverwaltung dieses Projekt führt, aber sie können nur immer auffordern. Aber heute waren die Zuständigen beim Coop vor Ort und sie hoffen, dass diese Projekt jetzt endlich eingereicht wird.

Stephan Brügel, Stadtschreiber, weist darauf hin, dass die Strasse dem Kanton gehört, was bezüglich der Besitz- und Bewilligungsverhältnisse die Sache erschwert.

Irene Gruhler Heinzer ist momentan mit der Antwort zufrieden und damit, dass nun endlich etwas passiert.

Mitteilung an
Bau-/Werkreferat
Bereichsleiter Bau
Stadtkanzlei
Ablage

INNERES, Einwohnerrat, Einwohnerrat **03.20.000**

6. Allgemeine Umfrage

Stadtrat

Claudia Eimer, Stadtpräsidentin, informiert, dass die Jahresziele und Massnahmen 2014 des Stadtrates auf einer Seite zusammengefasst wurden, die an die Einwohnerräte abgegeben wird. Sie sind auf einem guten Weg und ein Teil wurde auch bereits umgesetzt. Den Rest möchten sie bis Ende Jahr umgesetzt haben.

Allgemeines
- Die Leitbilderarbeitung wird sich wie ein roter Faden durch das Jahr ziehen und soll unter Einbezug vieler Bewohnerinnen und Bewohner erfolgen. Am Freitag, 16.Mai, 19.30 Uhr, findet der Kick-Off in der Hoga-Halle statt, bei dem ja auch die Einwohnerräte beteiligt sind.
- Die Kontaktpflege zu Betrieben, zu den Behörden der umliegenden Gemeinden sowie zu den kantonalen Stellen wird angemessen gepflegt. Wie bereits informiert, findet am Donnerstag, 26. Juni, ein Treffen mit dem Gemeinderat und der Gemeinde Öhningen statt. Im Herbst trifft man sich mit den umliegenden Gemeinden zu einer

Wanderungen oder gemütlichem Zusammensein, damit man sich nicht nur anhand einer Traktandenliste unterhält, sondern sich im ungezwungenen Rahmen austauschen kann. Es ist sehr wichtig, dass der Kontakt zu den Nachbargemeinden intensiviert wird.
- Die Kommunikation nach innen und aussen wird sehr intensiv gepflegt, dafür gehören auch die Informationen, die im Einwohnerrat weitergegeben werden.

Finanzen und Personelles
- Die Überarbeitung des Finanzplanes ist bis Ende Jahr abgeschlossen.
- Personalreglement und Ressourcenplanung (Stellenplan) sind bearbeitet und verabschiedet und die entsprechenden Anpassungen weitgehend umgesetzt. Sie weiss, dass sie einmal gesagt hat, dass die Verwaltungsreform abgeschlossen sein, aber das stimmt natürlich nicht. Dies ist ein fortlaufender Prozess und zuerst wird dies auf der Verwaltungsebene umgesetzt, dann auf Behördenebene.
- Die Vorbereitungsarbeiten zur Anpassung an das neue harmonisierte Rechnungsmodell (HRM2) sind aufgenommen. Da findet der Austausch von allen Gemeinden des Oberen Kantonsteils mit der Regierung anfangs Juni statt.

Bau
- Die Projekte des Weissbuches "Wasserversorgung" sind erarbeitet und dem Einwohnerrat zur Beschlussfassung unterbreitet.
- Die zu genehmigenden sowie die genehmigten Projekte (Bahn-/Bushof, Rathausfassade, Strandbad, WV-/Strassenprojekte usw.) werden gut und nahe begleitet. Dies benötigt sehr viele Ressourcen und Engagement, wie alle anderen Projekt auch. Aufgrund der Verwaltungsreform hat es Arbeitsgruppen, die diesbezüglich eingesetzt werden.
- Die Immobilienanalyse ist erfolgt und die baulichen Unterhaltsmassnahmen definiert. Wie letztes Mal informiert, erfolgte eine Klausurtagung des Stadtrates.

Sicherheit und Umwelt
- Die Gründung des Feuerwehrverbandes Stein am Rhein-Hemishofen ist vollzogen.

Schule und Kultur
- Die Schulraumplanung ist erstellt und verabschiedet. Die Arbeitsgruppe wird diesbezüglich beginnen und erste Resultate werden im Juni erwartet.
- Kulturelles Arbeiten in Vereinen und Institutionen wird unterstützt.

Soziales und Gesundheit
- Zukunftsfragen des APH Clara Dietiker werden gelöst.
- Die Tariffragen des APH sind gelöst.
- Die ärztliche Grundversorgung ist gesichert.

Termine

9. Mai 2014, 19.30 Uhr	Orientierung Stadtrat APH Klara Dietiker
10. Mai 2014	Tag der Offenen Türe APH Klara Dietiker
16. Mai 2014, 19.30 Uhr	Kick-Off Leitbild
26. Juni 2014, 16.00 Uhr	Treffen mit Gemeinde Öhningen
5. Juni 2014, 16.00 Uhr	Wirtschaftsapéro bei Marty Beck, Café Späth, Metzgerei Villiger

Allgemeine Umfrage

Rolf Oster, SP, möchte wissen, ob es zutrifft, dass dem Kanton ein Stück Land an der Bibermühle zum Kauf angeboten wurde und was der Stadtrat mit dem Geld macht.

Beat Hug, Finanzreferent, informiert, dass der Kanton Interesse bekundet hat, da sie dort ein grosses Naturschutzgebiet verwirklichen möchten. Es handelt sich um Landwirtschaftsland, das der Stadt selber nicht sehr viel bringt und auch nicht sehr gross ist. Der Stadtrat hat gesagt, dass darüber sicher diskutiert werden kann und es laufen diesbezüglich Verhandlungen. Der Kanton hat seinerseits bekannt gegeben, dass es noch etwas dauern wird, da dort zuerst abgeklärt werden muss, aus welcher Kasse ein solcher Kauf finanziert werden kann. Viel weiter Auskunft kann er diesbezüglich noch nicht geben, aber von diesem Landwirtschaftsland ist nicht sehr viel Geld zu erwarten, da Landwirtschaftsland einen fixen Preis hat. Es wird informiert werden, sobald mehr Details bekannt sind.

*****

Werner Käser, FDP, wurde von Anwohnern darauf aufmerksam gemacht, dass auf dem Areal der Villa Irmiger ein Baum umgestürzt sei und seit Wochen dort liege. Dabei sei offenbar auch eine Scheibe eingeschlagen worden. Er hofft, dass dies bei Gelegenheit abgeräumt wird, bevor ein grösserer Schaden am Haus entsteht.

Markus Oderbolz, Bau- und Werkreferent, bedankt sich für die Information.

*****

Ernst Böhni, Sicherheitsreferent, kommt direkt von der Alarmübungen der Feuerwehren Oberer Kantonsteil. Dieses Jahr war Ramsen der Hauptort mit einem Brand des Gemeindehauses. Dafür wurde die Stützpunktfeuerwehr aufgeboten und man musste oben in einer Lukarne eine Person bergen. Er hat die ersten Berichte abgewartet und es ist alles gut gelaufen. Ein negativer Punkt war die grosse Wassertransport-Rolle, die durch eine externe Firma aufgeladen werden muss. Es dauerte über eine Stunde bis es möglich gewesen wäre, Wasser aus der Biber zu pumpen. Das muss geändert werden und ev. kommt diesbezüglich einmal ein Antrag der Feuerwehr.

*****

Keine weiteren Wortmeldungen.

Mitteilung an
Stadtkanzlei
Ablage

Schluss der Sitzung 21.25 Uhr

Stein am Rhein, 20. Mai 2014

Die Protokollführerin

Yvonne Widmer